

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 9

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De Leue brännt und d'Fürwehr rännt,
Und was die Schlüch für Löcher händ!

Feuer-Versicherung
Eidgenössische
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Zürich



ist unstreitig
der feinste
Eier-Cognac

Fabrikanten.
W&G WEISFLOG & Co
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Das bewährte Hausmittel
gegen Erkältungen,
Schnupfen

Eine Inhalation
mit

OLBAS Fr. 2.50



♥ D I E ♥ S E I T E ♥

Die schlanke Linie

Ich habe sie nicht mehr. Leider. Alle meine heroischen Bemühungen waren vergebens. Schon lange nannte ich mich vollschlank. Dieses Zwischenstadium ist nun leider auch überwunden und ich suche vergebens nach einem Ausdruck, der die nächste Stufe kennzeichnet, ohne mich selbst beleidigen zu müssen.

Aber das muß ich schon sagen: ich bin an dieser Entwicklung ganz und gar unschuldig. Zweimal wöchentlich turne ich mit einem Zirkel mehr oder weniger schlanker Damen. Wir arbeiten nicht nur an unserer Linie, wir besprechen sie auch ausgiebig und zwar steht das Verhältnis 3:1 zugunsten der Mundgymnastik. Da wir meistens mit unseren Besprechungen nicht fertig werden, folgt der zweite Teil in der Konditorei Dünkli. Doch kann ich versichern: mehr als sechs Stückli esse ich nie auf einmal. Auch halte ich sonst ziemlich Diät. Außer drei Tellern Suppe nehme ich meistens nur noch den Dessert zu mir. Auch schalte ich wöchentlich einen Milchtag ein. Da ich aber einen Abwillen gegen Milch habe, nehme ich sie in Form von Schlagrahm zu mir, begleitet von je drei Abmagerungspillen.

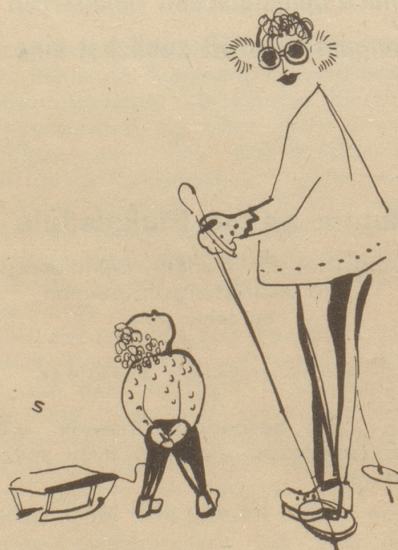
In Sachen Sport bin ich ganz auf der Höhe. Ich bin imstande und fahre zweimal in einem Tag die Strecke Illtios-Unterwasser, inbegriffen die Fahrt mit dem Bähnli. Meistens mache ich diese Tour jedoch nur einmal. Ich fürchte mich vor den ausgeprägten Muskeln, die das übermäßige Sporteln mit sich bringt. Ich schwimme auch sehr gerne. Aber da das Wasser unseres Sees selten über 25 Grad Celsius Wärme aufweist, wird mir die Ausübung dieses Sportes sehr erschwert. Tennis möchte ich auch gerne spielen, doch sind mir echauffierte Damen ein Greuel und dieses Gefühl für Aesthetik ist in mir stärker entwickelt als der Sportgeist.

Uebrigens Aesthetik: Trotz meiner rundlichen Linien wirke ich durchaus harmonisch. Dafür sorgt das Büstenhalterhüttgürtelkorsett der Firma Aesthetia. Ich gehe sehr aufrecht und stramm und im Sitzen nehme ich eine direkt königliche Haltung ein. Das ist zwar weniger freier Wille als die Korsettstäbe. Dieser Korsettstäbe wegen verabscheue ich auch die tiefen Polsterstühle und liege lieber gleich auf den Divan. — Also nicht aus Bequemlichkeit. Auch bin ich nicht zu phlegmatisch um spazieren zu gehen, daß es mir trotzdem unmöglich ist es zu tun, liegt an meinem ungeheuren Beschäftigtsein. Und abends getraue ich mich einfach nicht so recht.

Und wenn Sie mein Korsett auch Panzer nennen, für ein Jiu-Jitsu wäre es doch ganz ungeeignet. So bleibe ich lieber zu Hause und schone meine Kleider, denn diese belasten mein Budget außerordentlich. Könnte ich doch nur Konfektion kaufen, aber diese Warenhäuser haben keine Ahnung von einer Frau im Format einer Venus von Meilen. Die Kleider mögen einer Betty Grable passen, doch keiner Frau mit einer anständigen Figur.

Da war ich kürzlich in einer Ausstellung. Jawohl, ich mache das sehr gerne. Ich besuche sie ganze Nachmittage, ohne daß mich Fußschmerzen an meiner Kunstbegeisterung hindern können. Allerdings widme ich mich meistens nur einem Gemälde und zwar einem in möglichstster Nähe einer Sitzgelegenheit. — In eben dieser Ausstellung sah ich ein Gemälde, ich sage ihnen ein Akt ... da habe ich noch wenigstens fünf Kilo zu wenig. Und ich frage mich: wozu all meine Entbehrungen und Strapazen? Frauen, welche die Künstler begeisterten, waren doch anscheinend auch vollschlank.

Ich werde meine Brotmärkli nicht mehr herschenken müssen, von nun an nehme ich wieder acht Stückli zum Zvierikaffee.
C.W.



Modernes Rotkäppchen

«Mammy!»
«Waseli, Schatz?»
«Worum hesch Du so grofji Auge?»
«Daß i besser gseh cha.»
«Mammy!»
«Waseli, Schatz?»
«Worum hesch Du eso grofji Ohre?»
«Daß i besser warm ha.»
«Mammy!»
«Waseli, Schatz?»
«Worum hesch Du sones großes Muul?»
«???»
«Mammy!»
«Jetzt hör emal uf mit Dim eifältige Mammy!»

D E R F R A U

Robert Benchley,

der im letzten Jahr verstorbene bekannte amerikanische Kritiker und Schauspieler (über den auch wir uns in zahlreichen Filmen gefreut haben), war berühmt dafür, daß ihm auch im Privatleben der Schnauf nicht so schnell ausging. Er hatte immer und in jeder Lebenslage eine Antwort bereit.

Eines Abends verläßt er eines jener New Yorker-Restaurants, vor denen die schönen, prachtvoll uniformierten Portiers stehn. Benchley geht auf so einen zu, klopft ihm auf die Schulter und sagt: «Würden Sie mir vielleicht ein Taxi holen?» Der Uniformierte fährt herum, mustert Benchley und sagt: «Sie irren sich. Ich bin Konteradmiral A.»

«Entschuldigen Sie», sagt Benchley. «Könnten Sie mir vielleicht ein Kriegsschiff holen?»

Benchley zog eines Tages plötzlich aus dem «Algonqui», das er viele Jahre bewohnt hatte, in ein anderes Hotel um. Nach dem Grunde befragt, sagt er: «Es war nachgerade unmöglich, dort

zu arbeiten. Tag und Nacht kamen meine Freunde und Freundinnen angelaufen und wollten bei mir einen Whisky trinken und gingen dann nicht mehr fort.»

«Warum haben Sie nicht unten bei der Réception den Auftrag gegeben, daß man Sie zuerst von der Halle aus anruft um zu wissen, ob Sie empfangen wollen oder nicht?»

«Ja», sagt Benchley nachdenklich. «Das hätte dann vielleicht einen Teil der Leute davon abgehalten, zu mir heraufzukommen. Aber was hätte ich tun können, um zu verhindern, daß ich zu ihnen in die Bar hinuntergehe?»

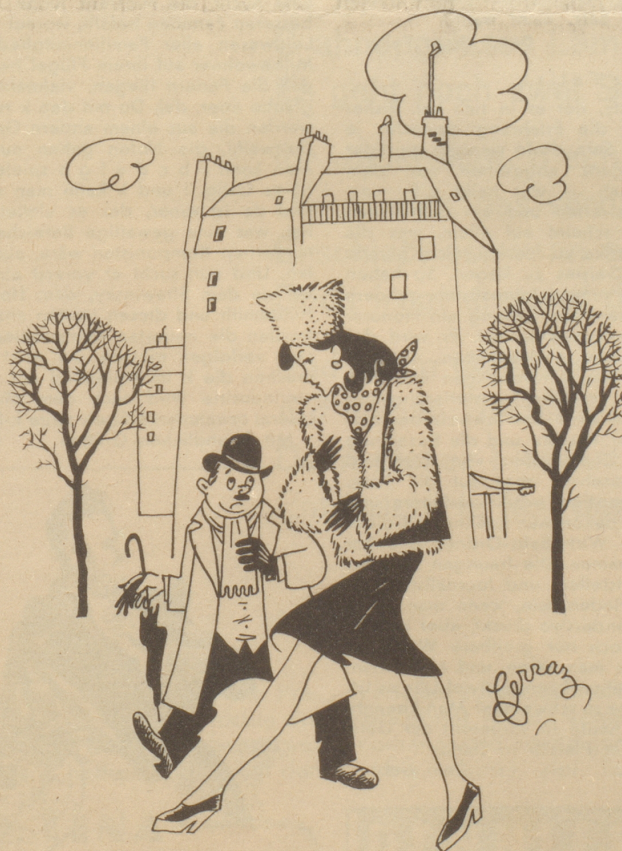
Vorurteilslos

sind Leute, die dieselben Vorurteile haben, wie wir.

Bargeflüster

«Du, Martschery, isch eigentlich din neue Fründ Freitänker?»

«Und wie! Dä tänkt überhaupt an nüt anders.»



Laien schalten sich ein

„Aber Herr Müller chönted mir dänn nüd mee Schtrom exportiere gege Chole und mit dere Chole Elektrizität erzüüge?“



Der Kenner

verwendet
für das Festlegen
der Haare

BIRKA-FIX

Ein Schweizer-Produkt der Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard in Faido. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und bei Coiffeuren.

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

beseitigt Rheuma!

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet wird bald die Wirkung spüren.

Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.



Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2



Italienische Spezialitäten

GÜGGELIII

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Marruba SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.

Flawil — mein nächstes Ziel
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 8 35 03

Kunstmuseum Winterthur

Graphisches Kabinett

Im Monat Februar:

Ausstellung

Gregor Rabinovitch

Zeichnungen und Radierungen